



Suchergebnisse: Zeitung: Neue Freie Volkszeitung

21. Februar 1919 – Besetzte Zeitungsredaktionen und nächtliche Plünderungen

München * Nach der Ermordung Kurt Eisners richtet sich die Wut seiner Anhänger auch gegen die Münchner Presse. Insbesondere den bürgerlichen Zeitungen werfen sie vor, durch ihre Hetze gegen den Ministerpräsidenten den Boden für das Attentat bereitet zu haben. Soldaten und revolutionäre Aktivisten besetzen Redaktionsräume. Bereits gedruckte Zeitungsexemplare werden paketweise auf die Straße geworfen und teilweise verbrannt. Das Erscheinen der Münchner Zeitungen wird weitgehend unterbunden. Ausgenommen bleiben die „Neue Zeitung“, das Parteiorgan der USPD, und die „Neue Freie Volkszeitung“ des Bayerischen Bauernbunds. Auch außerhalb der besetzten Redaktionen kommt es zu Übergriffen. Trotz der ab 19 Uhr geltenden Ausgangssperre werden in der Nacht Adelspalais in Bogenhausen und Schwabing geplündert. Die Ausschreitungen zeigen, wie schwer sich die revolutionären Ordnungskräfte damit tun, die aufgebrachte Stadt unter Kontrolle zu halten.

22. Februar 1919 – Das „Nachrichtenblatt des Zentral-Rats“ erscheint

München * In den besetzten Räumen der „Münchner Neuesten Nachrichten“ entsteht das „Nachrichtenblatt des Zentral-Rats“. Es erscheint mit der Kennzeichnung „1. Jahrgang Nr. 1“ und würdigt den ermordeten Ministerpräsidenten Kurt Eisner als „Märtyrer der Revolution“. Trotz der fortlaufend angelegten Nummerierung bleibt es bei dieser einen Ausgabe. Neben dem Nachrichtenblatt erscheinen weiterhin die „Neue Zeitung“ und die „Neue Freie Volkszeitung“.